Samstag, 10. September 2022, Hessische Allgemeine (Kassel-Ost) / Kreis Kassel

Mädchen-Wohngruppe soll 2023 öffnen

Stiftung Beiserhaus investiert 1,5 Millionen Euro in Projekt in Nieste

Von außen kaum sichtbar sind die Umbauarbeiten in den beiden Häusern in der Brückenstraße. Hier sollen im nächsten Frühjahr sechs Mädchen in ihre neue Wohngruppe einziehen. Foto: Lutz Herzog

Nieste – Die geplante Wohnanlage für sechs Mädchen im Alter zwischen 10 und 13 Jahren, die die Stiftung Beiserhaus mit Sitz in Knüllwald (Schwalm-Eder-Kreis), in Nieste plant, machte nach zögerlichem Start im November 2021 deutliche Fortschritte. Es wird kräftig gewerkelt, und die Umbaumaßnahmen in den beiden Häusern am Ende der Brückenstraße kamen sichtlich gut voran.

Die Wohnanlage ist für Mädchen gedacht, die im Regelfall traumatische Erfahrungen gemacht haben. Diese Gründe können Trennung der Eltern, Mobbing, Gewalt oder sexueller Missbrauch sein. „Vorgesehen ist eine Eins-zu-

Eins-Betreuung", erklärte Stiftungsdirektor Björn Keding im Rahmen einer Baubesichtigung, an der auch Bürgermeister Klaus Missing teilnahm. Die beiden der Stiftung gehörenden Wohnhäuser werden im Gartenteil durch einen Anbau miteinander verbunden. Die Bodenplatte ist bereits betoniert. Und auch in den Häusern erinnert nur noch Weniges an ein ehemaliges Wohnzimmer, Diele oder andere Räume. Um Platz für ausreichend Zimmer zu haben, wurden Trennwände gezogen. Im Obergeschoss entsteht ein großer gemeinsamer Aufenthaltsraum, für den die Schräge des Dachs durch entsprechende Baumaßnahmen reduziert wurde. Derzeit sind Heizungsmonteure dabei, die Heizung zu erneuern – statt mit Öl, wird in Zukunft mit Pellets geheizt.

Eigentlich wollte die Stiftung schon im Spätsommer die Anlage einweihen. Darauf folgt aber nun ein anderer Zeitplan. „Wenn alles gut läuft, dann hoffen wir auf Ende des ersten Quartals 2023. Wie in vielen anderen Bereichen haben uns die Pandemie und fehlende Handwerker ausgebremst. Aber derzeit läuft es sehr gut", sagte Keding zuversichtlich. Etwas Sorge macht allerdings noch die Personalbeschaffung. „Wir suchen dringend Erzieherinnen und Sozialpädagogen sowie therapeutische Hilfe für die Fachberatung", erklärte Keding die Situation. Auch eine Haushaltshilfe wird noch gesucht. Die bestehende Küche soll weiterhin genutzt werden, und für die Zubereitung der Essen genutzt werden.

„Die Gemeinde hat das Wohnprojekt in seiner Gesamtheit von Anfang an unterstützt", sagte Bürgermeister Missing. Auch wolle die Gemeinde alles tun, um eine baldige Integration der neuen Einwohner in Nieste zu gewährleisten. plu